

1. Sitzung der Projektgruppe "Sommerstockbahn" am 30.01.2019

Die Projektgruppe traf sich erstmals am 30.01.2019 unter Leitung von Jürgen Meyer. Zur Sitzung waren neben dem Sitzungsleiter 5 Feuchter Bürger (davon 2 Marktge-meinderäte) erschienen.

Als wichtigste zu Beginn zu klärende Fragen wurden folgende identifiziert:

- Gibt es einen Bedarf? Wo finden wir potentielle Nutzer?
- Wie könnte ein Betrieb (z.B. Stockverleih) organisiert werden?/ Einbeziehung von Vereinen sinnvoll/notwendig?
- Welche Standorte kommen in Frage?
- In welcher Qualität und mit welchen Kosten kann eine Sommerstockbahn entstehen (bestehende asphaltierte/gepflasterte Fläche, Neubau, Überdachung)?
- Wie werden die notwendigen Investitionen für die Anlage und die Sportgeräte finanziert?

Gibt es einen Bedarf? Wo finden wir potentielle Nutzer?

Die Klärung der Frage erschien allen Beteiligten in einer frühen Phase des Projektes wichtig zu sein, da nicht absehbar ist, ob ein mögliches Angebot auch auf eine entsprechende Nutzung stoßen würde, insbesondere da der Vorschlag für eine Sommerstockanlage nicht von Feuchter Bürgern in die Diskussion in der Ortmarketingbeirats-Sitzung eingebracht wurde.

Herr K. berichtete von etwa 12 - 15 Feuchter Bürger, die sich bei entsprechenden Wetter- und Eisverhältnissen zum Eisstockschießen am Alten Kanal treffen. Er wird eine Umfrage bei seinen Sportkameraden zum Thema „Sommerstockschießen“ machen. Nach seiner Einschätzung sind kaum andere Feuchter beim Eisstockschießen, sondern überwiegend Menschen aus dem Nürnberger Südwesten. Evtl. sind auch Menschen zu gewinnen, die sich derzeit beim Boule-Sport engagieren.

Wie könnte ein Betrieb (z.B. Stockverleih) organisiert werden? / Einbeziehung von Vereinen sinnvoll/notwendig?

Bei der Frage der Organisation des Sportbetriebes zeigte sich, dass u.a. aufgrund der Schwierigkeit des Sportes, der Gefahren bei unsachgemäßer Handhabung der Stöcke und der hohen Kosten bei der Anschaffung der Stöcke die Einbeziehung von Vereinen für Schulung, Training und Verleih große Bedeutung besitzt. Die Kosten für ein Einsteigermodell liegen bei rund 300 €/Stock, zu viel, als dass erwartet werden könnte, dass Sportler ohne vorherige Möglichkeit der Ausprobierens derartig viel Geld ausgeben.

Ein Verleih ließe sich wohl nur in Kooperation mit einem Verein, der Stockschießen anbieten würde, organisieren, ebenso Schulung und Training. Als mögliche Partner wurden der 1. SC Feucht, der TSV Feucht 04, der SV Moosbach, der Kleinkaliber Schützenverein Moosbach sowie der DAV ins Gespräch gebracht.

Welche Standorte kommen in Frage?

Die Größe und die Lärmemissionen der Stockbahn verringern die Zahl möglicher Standorte.

Eine Sommerstockbahn hat eine Länge von 30 m, die Mindestbreite der Anlage ist bei einer Bahn ca. 5 m, bei einer zweibahnigen Anlage bei ca. 8 m. Eine Aufenthaltsfläche für Sportler und Zuschauer sowie ein Sicherheitsstreifen von weiteren 5 m an beiden Längsseiten ist sinnvoll und erforderlich, so dass eine Fläche von ca. 40 m x 5 m (8 m) erforderlich wäre (ggf. weitere Flächen für Bänke, Materialaufbewahrung).

Lärmemissionen entstehenden durch das Aneinanderknallen der Stöcke sowie die Zurufe der Spieler über 30 m beim Vermessen der Ergebnisse. Aus dieser Sicht kommt ein Standort nahe an einer Wohnbebauung nicht in Frage.

Außerdem sollten sanitäre Anlagen in der Nähe und nutzbar sein.

Im Rahmen einer Ideensammlung wurden Standorte identifiziert, die in einem nächsten Schritt auf ihre baurechtliche und immissionstechnische Realisierbarkeit untersucht werden sollen.

In welcher Qualität soll eine Sommerstockbahn entstehen?

Die preiswerteste Lösung ist die Nutzung einer bereits befestigten Fläche. Hier würden nur die Kosten für das Markieren entstehen.

Bei einer Befestigung einer Fläche sind bei einer Bahn mit Kosten von 5.000 bis 10.000 € zu rechnen, bei überdachten Anlagen mit einem Vielfachen.

Wie werden die notwendigen Investitionen für die Sportgeräte finanziert?

Vor Klärung der anderen Fragen noch nicht relevant!

Weiteres Vorgehen:

Herr Meyer wird das Bauamt bitten, die genannten Flächen auf ihre Realisierbarkeit zu prüfen.

In einem zweiten Schritt werden dann die betroffenen Vereine kontaktiert, um sich zu einem möglichen Betrieb einer Anlage und die Aufnahme eines Angebotes für Stockschützen zu äußern.

Nach Rücklauf der Anfragen wird sich die Projektgruppe wieder treffen.

Feucht, 01.02.2019

Markt Feucht
EDV-Verwaltung

Jürgen Meyer